

Ascotremella faginea (PECK) Seaver erstmalig in Kärnten

Von H. und M. ENGEL, Hamburg

In fast jedem Land Mitteleuropas werden immer wieder Pilze gefunden, die sich bisher der Beobachtung entzogen. Sie treten so selten und unbeständig auf, daß man ihnen nur begegnet, wenn man zur rechten Zeit am richtigen Ort ist. Wir hatten das Glück, auf unseren Wanderungen in Kärnten auf einen solchen Pilz zu stoßen.

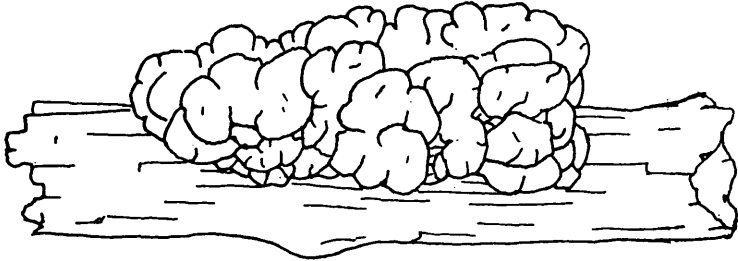
Es war am 27. August 1970, als wir im Bodental bei Windisch Bleiberg (Karawanken) am Weg zur Märchenwiese einen gallertigen, hirntartig gefalteten Fruchtkörper fanden, der einer großen *Tremella* oder *Exidia* sehr ähnlich sah. Das einzige Exemplar wuchs auf einem morschen, am Boden liegenden Buchenast. Die mikroskopische Untersuchung belehrte uns jedoch, daß wir es nicht mit einer Tremellaceae zu tun hatten. Vielmehr lag ein Ascomycet vor, dessen Oberfläche ganz von einem Ascohymenium überzogen war. Wir erinnerten uns sogleich eines genauso aussehenden Pilzes, den wir zehn Jahre vorher im südlichen Schleswig-Holstein in Norddeutschland gefunden hatten. Er wuchs ebenfalls einzeln an einem toten Buchenast. Nach langer Suche identifizierten ihn FRIEDERICHSEN und ENGEL (1966) als *Ascotremella faginea* (PECK) SEAVER, ein Erstfund für Deutschland. Alle Einzelheiten finden sich in der zitierten Arbeit.

Obwohl die Sporen des Fruchtkörpers aus dem Bodental noch nicht reif waren und somit für die Bestimmung ausfielen, sprachen alle sonstigen Merkmale eindeutig für *Ascotremella faginea*: Der vereinzelte Wuchs an Buchenholz, die Größe, Form, Farbe und Konsistenz des Fruchtkörpers sowie der Bau des Ascohymeniums. Der etwas unregelmäßig gestaltete Fruchtkörper hatte eine Länge von 6 cm, eine größte Breite von 4 cm und eine Höhe von 2,0 bis 2,5 cm. Er war sehr stark tremelloid gefaltet (siehe Abbildung) mit sonst glatter Oberfläche. Seine Konsistenz war ausgesprochen gallertig-gelatinös und durchscheinend, seine Farbe schmutzig olivbraun-violettlich. Beim Einlegen in Wasser vergrößerte sich der Fruchtkörper noch etwas durch Quellung. Beim Eintrocknen schrumpfte er zu einer harten,

hornartigen, fast schwarzen Knolle zusammen. In Wasser zurückgebracht, nahm er seine ursprüngliche Form und Größe wieder an.

Nach der oben zitierten Veröffentlichung haben die europäischen Fundstücke Sporen von etwa $8-10 \times 4 \mu$. Der Standort des Pilzes aus dem Bodental lag bei einer Höhe von etwa 1050 m über NN in einem Mischwald aus hauptsächlich Fichten und Tannen mit sehr vereinzelt Buchen. Der Untergrund bestand aus Kalkschutt.

Ascotremella faginea ist mit *Coryne sarcoides* nahe verwandt, nur wesentlich größer. Die Art wurde 1890 von PECK in den USA an Holz von *Fagus grandifolia*, der amerikanischen Buche, entdeckt und galt lange Zeit als ein amerikanischer Pilz. 1944 wurde dieser jedoch auch in Europa durch PEARSON aufgespürt. 1954 und 1956 folgten zwei weitere Funde in Dänemark, 1959 einer in der Schweiz und 1960 je einer in der Tschechoslowakei und in Norddeutschland.



Ascotremella faginea (PECK) SEAVER aus dem Bodental, natürliche Größe.

Anscheinend wurde stets nur ein Exemplar angetroffen. Die zeitliche Aufeinanderfolge in Verbindung mit der räumlichen Verteilung der bisherigen Funde könnte für eine von England ausgehende, ost- und südwärts gerichtete Ausbreitung der Art in Mitteleuropa sprechen. Nach England könnte sie durch Verschleppung aus Nordamerika oder Kanada gelangt sein, eine bereits von BUCHWALD (1957/58) geäußerte Vermutung. Asci und Ascosporen der europäischen Exemplare scheinen jedoch größer zu sein als die der amerikanischen. Somit könnten auch zwei verschiedene Rassen derselben Art vorliegen, die in ihren heutigen, weit voneinander getrennten Arealen alteingewachsen sind. Solange jedoch kein umfangreicheres Material vorliegt, bleibt dies ein Problem.

Das gilt auch für die von *Ascotremella faginea* besiedelte Holzart. Nur die in Dänemark, Norddeutschland und Kärnten aufgesammelten Fruchtkörper wuchsen an Holz von *Fagus sylvatica*. Ob dies auch für die in England, der Schweiz und der Tschechoslowakei gefundenen Exemplare zutrifft, ist zwar wahrscheinlich, aber nicht

erwiesen. Zuverlässige Angaben fehlen. Damit läßt sich zur Zeit auch nicht entscheiden, ob das europäische Areal der Art mit dem der Buche zusammenfällt.

Ascotremella faginea ist nach alledem ein Pilz, der dem Mykologen noch manche Probleme aufgibt. Möge sein Erstfund in Kärnten dazu anregen, in diesem Land wie auch im übrigen Österreich weiter nach ihm zu suchen. Das sollte besonders in Buchenwäldern oder Buchenmischwäldern luftfeuchter Lagen geschehen. Wegen seines tremelloiden Aussehens ist er vielleicht zu wenig beachtet worden und häufiger, als auf Grund der bisherigen Funde anzunehmen ist.

L I T E R A T U R

- BUCHWALD, N. F. (1957/58): *Ascotremella* (PECK) SEAVER found in Denmark. — *Friesia* 6:26—29.
- FRIEDERICHSEN, I. (1961): Vorkommen von *Ascotremella faginea* (PECK) SEAVER. — *Ztschr. f. Pilzkunde* 27:27—28.
- FRIEDERICHSEN, I., & ENGEL, H. (1966): *Ascotremella faginea* (PECK) SEAVER, erstmalig in Deutschland gefunden. — *Westfälische Pilzbriefe* 6:1—5.
- PECK, Ch. H. (1890): *Haematomyces faginea* n. sp. — *Ann. Rep. N. Y. State Mus.* 43:79.
- PEARSON, A. A., siehe bei DENNIS, R. W. G., and WAKEFIELD, E. M. (1946): New or interesting British Fungi. — *Trans. Brit. Myc. Soc.* 29:152.
- SEAVER, F. J. (1930): Photographs and descriptions of cup-fungi. X. *Ascotremella*. — *Mycologia* 22:51—54.

Anschrift des Verfassers: Prof. Dr. Horst ENGEL, Bei der Matthäuskirche 5, Hamburg 39.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Carinthia II](#)

Jahr/Year: 1971

Band/Volume: [161_81](#)

Autor(en)/Author(s): Engel Meta, Engel Horst

Artikel/Article: [Ascotremella faginea \(PECK\) Seaver erstmalig in Kärnten 43-45](#)